

Wiesbadener Tagblatt.

No. 78.

Dienstag den 5. April

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 7 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 5. April, Vormittags 10 Uhr, soll eine fette Kuh aus der Herzoglichen Oekonomie zu Rosbach auf Ort und Stelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. April 1853.

Herzogl. Hof-Commissariat.

Gefunden:

1 Umknüpfstüchchen, 1 gestrickter Kinderschuh und Strumpf.

Wiesbaden, 4. April 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. April d. J., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rath-
hause dahier nachbezeichnete, zur Unterhaltung des Kochbrunnens und dessen
Umgebungen pro 1853 erforderliche Arbeiten, als:

Spenglerarbeit, angeschlagen zu . . . 16 fl. — fr.

Tapezirerarbeit 7 " — "

Steinhauerarbeit 112 " 35 "

Maurerarbeit 14 " 4 "

Tüncherarbeit 130 " 3 "

sowie die Reinigung der Bäche in und um die Stadt, bestehend in

Tagelöhnerarbeit, angeschlagen 48 fl.

Maurerarbeit 28 "

Zimmerarbeit 5 "

Fuhrwerk 80 "

öffentlich wenigstensnehmend versteigert.

Wiesbaden, 2. April 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. April Morgens 10 Uhr werden im Schiersteiner
Gemeindewald, Distrikt Bedenweg

5 Klafter gemischtes Holz und

6000 Stück buchene Durchforstungs- oder Pländerwellen

versteigert.

Schierstein, den 1. April 1853.

1093

Der Bürgermeister.
Dresler.

Notizen.

Heute Dienstag den 5. April:

Versteigerung verschiedener alter Baumaterialien in dem Landesgebäude der Markt- und Friedrichstraße, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagblatt No. 77.)

Möblienversteigerung des Philipp Beierbach im Hause des Christoph Dambmann auf dem Heidenberg, Nachmittags 2 Uhr. (S. Tagblatt No. 77.)

Möblien-Versteigerung.

Mittwoch den 6. April Morgens 9 Uhr beginnt die Allgemeine öffentliche Versteigerung in dem großen Saale des Cölnischen Hofes und werden folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung ausgebaut:

Sopha's, Causeuses, gepolsterte Stühle, Stroh- und Weiden-Stühle, verschiedene Sessel, große und kleine runde Tische, mehrere Klappen-, Thee-, Näh-, Schreib-, Nacht- und Wasch-Tische, große und kleinere Kommode, Bettstellen, Wiegen, Kleiderschränke, Spiegel, Uhren (Pendulen) in Alabaster-, Bronze- und Holz-Gestellen, Schreibpulte, Lampen, Theemaschinen, Kupferstiche, Delgemälde, verschiedenes Porzellan, darunter ein vollständiges Service für 12 Personen, Federbetten, Rohhaarmatratzen, eine große Parthie Tafel-, Bett- und Leib-Wäsche; ein Sattel, eine Hausthür mit Zubehör, eine Glashüre, ein großer Gläserker mit Laden und Zubehör, eine Drehbank mit Werkzeug, eine Parthie neue Spenglerarbeit, Waschküchen und sonstiges Hausgeräthe.

Ferner ein Flügel, ein Pianino, ein Piano in Flügelform mit 7 Octaven, sehr passend in eine Wirthschaft, eine Violine, eine Harfe.

Die Gegenstände können den 4. und 5. April angesehen werden.

Wiesbaden, den 31. März 1853.

1068

C. Leyendecker.

Bei Schreiner Ruppert in der obern Webergasse sind neue Nußbaum-Möbel zu verkaufen, als Rohr- und Polsterstühle, Canapee-gestelle, große und kleine Kommode, Zulegtische, mehrere große und kleine Spiegel mit nußbaumnen Rahmen.

779

Wohnungsveränderung.

Indem ich hiermit die Verlegung meiner Wohnung aus der Langgasse in die Wegergasse bei Herrn Müller Wagemann ergebenst anzeige, empfehle ich mich zugleich in allen in mein Geschäft einschlagenden Artikeln und bitte das mir bisher bewiesene Zutrauen auch ferner schenken zu wollen.

Friedrich Roos,

1104

Seilermeister.

Bei Christian Brenner an der Langgasse ist guter Dung zu verkaufen.

1105

Deutscher und ewiger Kleezaamen per Pfund 16 und 14 fr., Wicken per Kumpf 32 fr. bei **Otto Schellenberg.**

1042

Anzeige.

Ferdinand Miller in der Kirchgasse empfiehlt sich für die bevorstehende Sommersaison mit **Strohhüten** in allen Qualitäten und zu sehr billigen Preisen, sowie auch mit **schottischen** und **glatten Bändern**, von 12 fr. per Elle an bis zu den feinsten Qualitäten; auch mache ich noch bekannt, daß ich eine schöne Auswahl von gestickten **Chemisetten** für offene Kleider, gestickte **Mollstreifen**, für Aermel geeignet, bekommen habe, ferner empfehle ich mich noch mit **Sammtbändern**, seidenen **Gallons** und **Gimpen** für Sommermantillen, sowie mit allen ins Kurzwaarengeschäft einschlagenden Artikeln, und bitte bei Zusicherung der reellsten Bedienung um geneigten Zuspruch. 1113

Dampfschiff-Fahrt für den Nieder- & Mittelrhein. Düsseldorfer Gesellschaft.

Fahrten vom 1. April an.

Von **Biebrich** Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis **Cöln** (Deutz).

„ „ „ 9 $\frac{1}{2}$ „ „ **Cöln & Düsseldorf.**

„ „ Mittags 2 „ „ **Mannheim.**

Jeden Montag, Donnerstag und Samstag Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr direct nach **Rotterdam.**

Jeden Montag und Donnerstag Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr direct nach **London.**

Omnibus von Wiesbaden:

Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

„ 8 $\frac{1}{2}$ „

Billetes und das Nähere ertheilt

1114

Die Agentur, Marktplatz No. 38.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist von jetzt an in der Häfnergasse No. 8.

Wiesbaden, 4. April 1853.

B. Stemmler,

1115

Theater Cassirer.



verkauften.

Das Haus auf dem Heidenberg No. 35, welches sich sowohl für eine honette Familie als auch für jeden Geschäftsmann eignet, ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu

1116

Waaren-Empfehlung.

Leiderleinen zu 9, 10, 11, 12 bis 24 fr., rein Leinen in Resten zu 10 fr., Creas, bielefelder und irisch Leinen zu verschiedenen Preisen, sowie auch Hausmacherleinen (Handgespinnst) von 14 bis 28 fr., Kattun (achtfarbig) von 12 bis 17 fr., Gedrucktes von 9 bis 11 fr. und alle Sorten Butterzeuge, sowohl im Stück als auch im Einzelnen, sind billig zu haben bei

1117

L. H. Reifenberg,

der Post gegenüber.

 Ein **Gebetbuch** (von Beith) ist in der Charwoche in der Kirche oder in einem Laden liegen geblieben. Dem Wiederbringer wird eine Belohnung zugesichert von **J. W. Loffen**, Rheinstraße No. 9. 1097
Buchs ist fortwährend zu haben bei **G. Hofmeyer**. 940

Bei Schreiner **Gerhard** in der Mauergasse sind gebrauchte **Fenster** zu verkaufen mit Futter und Bekleidung, worunter sich noch drei ganz neue befinden. 1106

Von dem **Hanf-garn**, welches durch Vermittlung des Frauenvereins gesponnen wurde, ist noch vorräthig Geisbergweg No. 3. 1107

Von heute an wohne ich Röderstraße No. 18.
1108 **R. Bickelmeier**, Gärtner.

Geschäfts-Empfehlung.

Von heute an wohne ich Marktstraße No. 14 bei Wittwe **Maas** und bitte um ferneres Wohlwollen.

Zugleich empfehle ich meine so sehr beliebten **Nasirmesser**: **Streichriemen** per Stück 1 fl. 15 fr.

1077 **Jg. Hipp**, Bader.

Eine große Partie sehr trockener **Kohl**- und **Weizenspreu** wird abgegeben bei
Hammermühle, den 1. April 1853. **Bernh. Mai**. 1109

Bei Gärtner **Ternes** in der Schwalbacherstraße No. 18 sind alle Arten **Garten-Sämereien** zu haben. 1110

Nechter Brohler Traß u. Sandsteinplatten
aller Größen und Dicken sind stets zu billigsten Preisen zu beziehen bei
Wiesbaden und Viebrich, im April 1853.

1111 **Gebrüder Blees**.

Meinen hochgeehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meinen Laden aus der Langgasse in die untere Webergasse bei Herrn Goldarbeiter **Eugen Bühl** verlegt habe, unterhalte stets ein Lager von Herrn- und Damenarbeit und bitte um geneigten Zuspruch.

1112 **Friedrich Karben**, Schuhmachermeister,
vormals **Theodor Pfeiffer**.

Neu Nassauer Maas.

Gelbe Halbmaas- und Schoppenflaschen, weiße Wasserflaschen, von verschiedenen Mustern und Größen, alle Arten Glas- und Porzellan-
waaren in großer Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme
1120 **Jacob Schmidt**, Goldgasse No. 10.

Ein **Acker**, nahe am Nerothal gelegen, welcher sich zum Bleichen und Trocknen eignet, ist zu verpachten bei
1119 **Wittwe C. Cramer**,
Nerostraße.



Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Auf Dampfschiffen und Dreimastern erster Klasse befördert regelmäßig über **Bremen, Havre und Liverpool** nach allen überseeischen Häfen

die General-Agentur von

F. W. Kæsebier

in Wiesbaden.

1118

Gesuche.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver **Junge**, der Anlagen zum Zeichnen und Schönschreiben hat, als Lehrling eintreten.

Wiesbaden, den 4. März 1853.

Wilhelm Zingel jun.,

1121

Lithograph.

Bei **Heinrich Schmidt** in der kleinen Schwalbacherstraße kann ein Lehrlinge sogleich eintreten. 1122

Ein stilles Frauenzimmer sucht ein freundliches Zimmer ohne Möbel, wo möglich auf die Straße gehend. Näheres Michelsberg No. 12. 1123

Ein wohl erzogener Junge kann als Schlosser in die Lehre treten bei **Ch. Sack.** 1124

250 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei Messerschmied **Hisgen.** 1125

1800 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Jacob Jung, Spenglermeister.** 1055

8000 und 1000 fl. sind auszuleihen, sowie ein vorthailhaft gelegene Landgut und ein Landhaus in der Nähe der Stadt zu verkaufen durch **L. Levi.** 1126

Logis-Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Burgstraße No. 12 bei Wittwe Röhrig ist im zweiten Stock des Vorderhauses ein vollständiges Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 1014

Dogheimerweg ist das Landhaus No. 1 c, 15 Zimmer enthaltend, nebst Garten, ganz oder getheilt, mit oder ohne Möbel, zu vermieten. Näheres zu erfragen Friedrichstraße No. 32. 276

Faulweidenbrunnenweg bei Gärtner Ackermann ist im Gartenhaus ein großes möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten. 769

Friedrichstraße No. 22 sind vom 15. April an vier möblirte Zimmer zu vermieten. 815

Friedrichstraße bei Chr. Brenner ist der von Frau Hofrätthin Friße seit 14 Jahren bewohnte obere Stock seines Vorderhauses, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Speisekammern, Keller, Holzstall, Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes und der Pumpe, auf den 1. Juli anderweit zu vermieten. 1056

Goldgasse No. 14 bei Carl Döring ist ein Logis auf den 1. Mai und ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten. 1057

Heidenberg No. 11 bei Carl Bilse ist ein Logis im Hinterhaus gleich zu vermieten. 1085

Heidenberg No. 14 ist ein Giebellogis zu vermieten und bis 15. Juni zu beziehen. 1127

Heidenberg No. 58 ist ein vollständiges Logis zu vermieten. 589

- Heidenberg bei Wilhelm Mahr ist Parterre ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Dachkammer, Keller und Holzstall, zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. 1128
- Hochstätte No. 6 bei Friedrich Seilberger ist in seinem Vorderhause ein Logis zu vermieten. Näheres zu erfragen bei G. D. Schmidt am Sonnenbergerthor. 865
- Hochstätte bei H. Seib ist im Hinterhause ein Logis zu vermieten. 1129
- Im deutschen Haus ist Parterre eine Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzbehälter, auf den 1. Juli an eine stille Familie zu vermieten. 1058
- Kirchgasse No. 10 ist im Hinterhaus ein Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 1130
- Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walther ist eine geräumige Wohnung in der Bel Etage, ferner eine kleine Wohnung gleicher Erde im Hintergebäude, sowie eine große Werkstätte, ein Speicher und zwei Kammern sogleich zu vermieten. 669
- Kleine Schwalbacherstraße No. 2 ist ein Logis zu vermieten. 1131
- Kl. Schwalbacherstraße No. 4 ist ein Dachlogis zu vermieten. 1132
- Langgasse No. 28 ist im 3. Stock ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 1133
- Louisenstraße No. 6 ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern, 2 Dachkammern und allem Zubehör, auf den 1. Juni zu vermieten. 1134
- Mauergasse bei J. Weygandt ist im Hintergebäude eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Dachkammer, Keller, Holzstall und allen andern Bequemlichkeiten, an eine stille Familie auf den 1. Juli zu vermieten. 1135
- Michelsberg bei Gebrüder Blees ist im Hinterhaus ein Logis zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 912
- Mühlgasse No. 7 ist ein möbliertes Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 1062
- Mühlgasse No. 8 ist der mittlere Stock meines Hauses, eine geräumige Familienwohnung, 5 freundliche Zimmer mit abgeschlossenem Vorplatz, sowie Mansarden und alles sonstige Zubehör enthaltend, wegen Wohnortveränderung sogleich zu vermieten. H. Heyman. 536
- Nerostraße Eck No. 25 ist im zweiten Stock eine vollständige Wohnung und ein freundliches Dachlogis zu vermieten. 1004
- Neugasse No. 3 ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten und nach Verlangen zu beziehen. 1136
- Neugasse No. 17, im Mohren, ist eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Cabinet und sonstigem Zugehör, auf den 1. Juli zu vermieten. 1063
- Neugasse No. 18 sind möblierte Zimmer mit Cabinets zu vermieten. 167
- Obere Schwalbacherstraße No. 18 ist eine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 3 Speicherkammern und Zubehör, sogleich zu vermieten. Näheres daselbst zu erfragen. 1005
- Obere Webergasse im Gasthaus zur Stadt Frankfurt bei Simon Kahn ist ein schönes geräumiges Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 1137
- Obere Webergasse bei Metzger Seewald ist gleicher Erde eine Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 960
- Rheinstraße sind einige möblierte Zimmer zu vermieten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 1138
- Saalgasse No. 2 ist 1 Dachlogis zu vermieten. 502
- Schulgasse No. 7 ist eine Wohnung mit oder ohne Werkstätte zu vermieten und gleich zu beziehen. 1139

- Schwalbacherstraße No. 5 ist im Hinterhaus eine kleine Wohnung zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 1140
- Schwalbacherstraße No. 24 sind möblirte Zimmer zu vermieten. 914
- Steingasse bei Musikus Bauer ist ein Logis zu vermieten. 1066
- Steingasse No. 16 ist eine Wohnung gleich zu vermieten. 1141
- Steingasse No. 23 bei W. Reich ist im obern Stock seines Hauses ein Logis, bestehend in 3 Zimmern und Küche, Keller, Holzstall, Trockenspeicher und gemeinschaftlichem Bleichplatz, auf 1. Juli zu beziehen. 1142
- Taunusstraße No. 9. ist im Hinterhaus ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, wovon 1 nach der Straße gehend, Küche und allem Zubehör, auf den 1. Juli zu vermieten. 1067
- Taunusstraße No. 38 ist die Bel-Etage vom 1. Juni l. J. an zu vermieten. 719
- Untere Friedrichstraße No. 38 bei J. Dorfelder ist eine kleine Wohnung zu vermieten und sogleich zu beziehen. 916
- Wilhelmstraße No. 5 ist der untere Stock vom 24. Mai l. J. an anderweitig zu vermieten. 720
- Ein in der schönsten Lage der Stadt gelegenes Logis (Bel-Etage), enthaltend 4 Zimmer, Küche, Speicherkammer, Keller und Holzbehälter, ist auf den 1. Juni zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 1143

Stadtpost.

Wiesbaden, 5. März. Heute Nachmittag 5 Uhr findet die zweite Vorlesung von Herrn Professor Dr. Schenkel Statt.

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 5. April: Figaro's Hochzeit, große Oper in 4 Aufzügen von Mozart.
Figaro: Hr. Schiffbenter vom Stadttheater zu Mainz als Gast.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 4. April.)

Adler. Hr. Köppler mit Sohn, Kfm. a. Hanau. Hr. Reichard, Kfm. a. Neuwied.
Hr. D'Estier, Kfm. a. St. Goar. Hr. von Zwehl, Kfm. aus Coblenz. Hr. Dillmann, Oberförster aus Dillenburg.

Bären. Hr. von Zwielerlein aus Geisenheim.

Grüner Wald. Hr. Linn, Fabrikant a. Rüdesheim. Hr. Servani, Bürgermeister und Güttenbesitzer aus Billmar. Hr. Schaast m. Gemahlin, Gastwirth a. Heidelberg.
Hr. von Ibel, Medicinalrath aus Gms. Hr. Diefenbach, Kfm. aus Eswalbach. Hr. Pier und Hr. Rommershausen, Fabrikanten aus Limburg. Hr. Kett und Hr. Stamm, Dr. aus Nassau.

Hof von Holland. Hr. Haas, Kfm. aus Köln. Hr. Graul, Kfm. aus Worms.
Hr. Dr. Müller, Stud. med. aus Heidelberg. Hr. Gös, Vergeschworener aus Gaus.
Hr. Sannier, Rent. aus Frankfurt. Hr. Hise, Kfm. aus Köln. Hr. Wardner, Prof. aus Limburg.

4 Jahreszeiten & Hotel Zais. Hr. Chamot mit Fam. und Dienerschaft aus Walluf. Hr. Nidel, Kfm. a. Aachen. Hr. Dr. Schenkel m. Gem. aus Heidelberg.

Goldne Krone. Hr. Dormann m. Fam., Medicinalrath a. Hadamar. Hr. Nügler aus Johannisberg.

Nassauer Hof. Hr. Gregoir, Professor aus Antwerpen. Hr. Meyer, Kfm. aus Köln. Frau Oberamtmann Gemehl mit Tochter aus Mannheim.

Taunus-Hotel. Hr. von Röntgen, Geh. Rath a. Frankfurt. Hr. Kossensch mit Fam. a. Heidelberg. Max Sahler m. Fam. v. Stromberger Neuhütte. Hr. Seebock, Prof. a. Mannheim. Hr. Graf v. Barischnikoff m. Fam., Oberst, Hr. Generalin von Jaskorloff m. Fam., Hr. Barischnikoff m. Fam., Hofrath, Hr. v. Ignatoff, Titularrath m. Bed. u. Hr. Dr. Wachterlager mit Bed. aus Rußland.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).
Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 2, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).
Morgens 8½ Uhr. Nachm. 11½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).
Morgens 10 Uhr. Nachm. 3 — 4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).
Nachts 11 Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).
Morgens 7½ Uhr. Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.
Abends 11 Uhr. Nachm. 3 — 4 Uhr, mit
Ausnahme Dienstags.

Französische Post.
Nachm. 5 Uhr. Morgens 9 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 2. April 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1548	1543	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103	102½
" 5% Metalliq.-Oblig.	85½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	92½	92	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	40½	39½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	77½	77½	" Fried.-Wilh.-No. db.	55½	55½
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R.	134½	134½	" 4% ditto	99½	99
" fl. 500 " ditto	—	197	" 3½% ditto	93½	93
" 4½% Bethm. Oblig.	—	81½	" fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	103	" fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94	93½	Baden. 4½% Obligationen	104½	103½
Spanien. 3% Inl. Schuld	44½	44	" 3½% ditto v. 1842	93½	93½
" 1%	25	24½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate	—	96½	" fl. 35 Loose	40½	40½
" 2½% Integrale	65½	65	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	104
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100	99½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R.	57½	56½	" 3½% ditto	93½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	97½	" fl. 25 Loose	29½	29
" 3½% Obligationen	94	93½	Schmibg.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	—	—
" Ludwigsh.-Bexbach	120½	120½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	97½
" 3½% ditto	93½	92½	" 3% Obligationen	87½	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99	—	" Taunusbahnactien	311	310
" Sardinische Loose	43½	42½	Amerika. 6% Stecks. Dl. 2. 30. .	118	117½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	101½	101	Vereins-Loose à fl. 10	10½	10

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	2%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen	20 Fr.-St.	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or " 9. 57½-56½	Engl. Sever. " 11. 53	5 Fr.-Thlr. " 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. " 9. 54-53	Gold al Mco. " 382-380	Hochh. Silb. " 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag, (Beilage zu No. 78.) 5. April 1853.

Anfrage an Meister M.....!

Meister M....., die 14 Tage, in denen Sie die Steinheimer Steinföhlentlieferung beendigt haben wollten, sind verflossen, ich sehe aber noch keine kommen, weder zu Wasser noch zu Land. Oder haben Sie solche vielleicht ganz im Stillen abgeliefert? (5)

Frauenstein, den 3. April 1853.

1101

Edle Freundin E. F.!

Es freut mich sehr, daß Sie meiner Ermahnung doch endlich Beifall geben, daß der Undank der Welt Lohn ist.

1102

Steinföhlentheer.

Die Direction der Gasfabrik in Wiesbaden hat uns den Verkauf ihres sämmtlichen sich ergebenden **Steinföhlentheers** übertragen, und ist solcher von jetzt an bei uns en gros wie en detail zu stets billigen Preisen zu beziehen, ebenso **Norwegische Oel-** oder **Schiffstheer.**

Wiesbaden und Viebrich im März 1853.

996

Gebrüder Blees.

Zur Vertreibung von Ausständen aller Art, sowie zur Führung sonstiger Rechtsangelegenheiten bei den Herzoglichen Justiz-Ämtern, und Fertigung schriftlicher Aufsätze empfiehlt sich

Wiesbaden, 1. April 1853.

G. Berger, Rechtspractikant,
Langgasse No. 47.

1070

Wegen Wohnortsveränderung ist ein **Haus** unter guten Bedingungen billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

1103

Taunus-Eisenbahn.

Im Monat März 1853 wurden auf der Taunus-Eisenbahn, ausschließlich der Militärtransporte, 48,509 Personen befördert.

Die Einnahmen betrugen während dieser Zeit:

a)	für Personentransport und Gepäck	24,002 fl. 29 fr.
b)	„ Transport von 45,209 $\frac{1}{10}$ Ctr. Frachtgut . . .	7,082 „ 58 $\frac{1}{2}$ „
c)	„ „ „ 19 Reisewagen	157 „ 54 „
d)	„ „ „ 349 Stück Schlachtvieh, 2 Pfer-	
	den, 172 Hunden und 1361 Traglasten . . .	400 „ 34 „

Summa der Einnahmen 31,643 fl. 55 $\frac{1}{2}$ fr.

Bur Unterhaltung.

Musikalische Leiden und Freuden.

Humoristische Novelle in so und so viel Capiteln.

(Fortsetzung.)

Zum Essen, Mynheer! ruft der Großpapa. Nun, Mynheer Peter, wollen Sie Ihrer Tischnachbarin nicht den Arm geben?

Wollen Sie mir verzeihen, Zufrow Clara, bittet Peter, wenn ich Sie beleidigt habe?

Wollen Sie verständiger werden, Mynheer Peter, spottet das lächelnde Mädchen, seinen Arm ergreifend...

Glärchen! flüstert er, ich bin so glücklich, in diesem Augenblicke — jetzt — wo —

Wo Sie zu Tische gehen, lächelt der Schalk. Freilich müssen Sie Hunger haben, denn Sie haben Ihr Frühstück nicht berührt!

Ich — — mein Frühstück nicht berührt? fragt Peter, als ginge ihm ein Licht auf. Woher wissen Sie das, Glärchen?

Närrische Frage! entschuldigt sich das Mädchen in süßer Verwirrung. Grete hat's dem Großpapa erzählt, solche Leute vergäßen Essen und Trinken. Und wenn wir Erdenmenschen nicht noch dafür sorgten, daß ihr Künstler — — —

Glücklich werdet, unterbricht Peter...

Etwas zu essen bekommt, verbessert Clara, so würdet ihr vergessen, —

Daß ihr ein Herz habt, fiel Peter naseweis ein und sah Glärchen ins Antlitz, daß sie zum Tausend und wer weiß wie vielen male erröthete.

Unsinn! zürnt sie lächelnd, lassen Sie uns zu Tische!

Und sie gehen Arm in Arm zu Tische oder schwebten hin, als erwartete sie ein idyllisches Paradies der Liebe, nicht eine wohlbesetzte holländische Tafel.

Glärchen! hauchte Peter, als sie sich niederließen, Sie sind ein Engel!

Und Sie sind ein Narr, Peter, haucht sie, dem man von rechts wegen zürnen sollte.

Nun, bittet Peter mit komischer Miene, so begehen Sie meinetwegen ein Unrecht!

Wir werden sehen, neckt sie, wenn Sie recht artig sind...

Und sie lachen zusammen und sie erinnern sich wieder an alte Jugendgeschichten und Peter wird so kühn und so beherzt, begeht so viel Narheiten, daß Glärchen ihm oft die Zügel anziehen muß. Dann bildet sich der Narr ein, sie liebe ihn nicht und Grete habe ihn getäuscht und wird stumm und verdrießlich, spricht keine Silbe mehr. Und dann wird er wieder laut, zwingt sich zur Lustigkeit, lacht und witzelt, daß Glärchen ihrerseits glaubt, sie habe sich in Peter geirrt und müsse gegen ihn zurückhaltender sein — — —

Es ist ein wahres Glend um die Herzen zweier jungen Leute, die sich lieben. Als sich die Unserigen vom Tische erheben, stehen Clara die Thränen in den Augen und Peter philosophirt in seiner Verzweiflung über den Humor eines Musikanten, der mit seinem Instrumente unter dem Arme sich von Nichts anfechten lassen müsse. Heute hier, morgen drüben! schließt er und folgt der Gesellschaft, während Glärchen sich heimlich entfernt.

Aber der Humor will bei unserm großsprecherischen Musikanten nicht recht gedeihen und er fühlt sich bekümmert in seiner tiefsten Seele und sitzt in dem Gesellschaftszimmer wie auf Kohlen. Ans Piano! kreuzt ihm ein Gedanke das Haupt und er wendet sich zum Familienzimmer, um seinen trüben Phantasieen freien Lauf zu lassen.

Sieh! da steht Clärchen und lehnt ihr Gesicht an die Fensterscheiben, Spuren von Thränen liegen auf ihrem holden Antlitz und in den Augen kämpft ein Schmerz, den sie vergeblich zu unterdrücken sucht — der Schmerz, den man empfindet, wenn man das Liebste auf der Welt opfern muß. —

Leise tritt Peter hinter sie und hindert sie, zu entfliehen; sie wendet ihr Antlitz ab und reine, leuchtende Thränen hängen an den langen, feinen Wimpern.

Clärchen! bittet Peter mit besorgter, zärtlicher Stimme. Sie antwortet nicht, blickt schweigend durchs Fenster.

Clärchen! wiederholt er inniger, zärtlicher und das Herz droht ihm zu brechen. Clärchen, Sie weinen! Bin ich schuld an Ihren Thränen?

Lassen Sie mich, Peter, flüstert das Kind mit unterdrücktem Schluchzen. Sie sind schuldlos; ich allein trage die Schuld!

Clärchen! bittet Peter außer sich, nur heute seien Sie noch freundlich. Morgen reis ich ab, weit in die Welt, so weit mich die Wege führen und ich will Sie vergessen lernen, will Sie niemals bekümmern, will nur in Träumen von Ihnen leben und sollte ich elend hinpilgern wie ein Bettler, dem sie Alle nicht geben können, was Sie mir versagen!

Clärchen! wiederholt er und die Thränen strömen ihm aus den Augen. Leben Sie wohl, ich will gehen, Sie verlassen, die ich Jahre lang im Herzen trug, ehe ich wußte, was ich für einen Schatz hegte! Ach! daß ich ihn verliere, da ich es gewahr werde! Leben Sie wohl, auf ewig, ewig! —

Leben Sie wohl, hauchte er, und preßte ihre Hand ans Herz. Ehe sie noch von ihrer sprachlosen Verwirrung sich erholen kann, springt er nach der Thür.

Aber ihre Hand fällt langsam nieder, ihre Augen schließen sich, ihre Kniee lösen sich, als Peter bei einem letzten Blicke das marmorweiße Antlitz schaut.

Clara! ruft er aus und springt auf sie zu.

Ihre leblose Gestalt ruht in seinen Armen.

Secunden der Todesangst gehen in langsamen Schritten an ihm vorüber, er bittet, ruft, beschwört sie bei allen süßen Namen und sie schlägt die blauen, himmlischen Augen auf, sie athmet tief und tiefer, die Farbe des Lebens kehrt in ihre Wangen zurück, die rosige Farbe der verschämten jungen Liebe, als sie sich in den Armen des jungen Mannes sieht. Doch als kehrte das volle Bewußtsein ihr wieder, sucht sie sich aus seinen Händen zu entwinden und der Gedanke, daß er sie verlassen wolle, droht von Neuem ihre Kraft zu erdrücken.

Aber Peter neigt seine Lippen über ihre Stirn und der glühende Athem treibt das Blut in ihre Wangen zurück.

Clärchen! haucht er leise, liebste du mich?

Peter! flüstert sie kaum hörbar und ihre Lippen begegnen sich in einem Kusse. Sie ruht an seinem klopfenden Herzen wie eine liebliche Rose und der diamantne Thau leuchtet in ihren Thränen, die schmerzlos über die Wangen rollen.

Da haben wir's! plagt der Großpapa heraus, der das erschrockene Paar überrascht. Er legt schnell, um sie zu beruhigen, die Hände auf ihr Haupt und lacht und weint in derselben Minute und segnet sie.

Sechstes Capitel.

Launen einer Clarinette.

Gewaltige Ereignisse, die mit Peter's Herzen in keinem Zusammenhange standen, hatten gerade den Continent in den Grundfesten seines politischen und socialen Lebens erschüttert. Die Nachricht von den pariser Februartagen war seit gestern Abend in der Stadt in Umlauf gebracht und hatte heute an der Börse ihre Bestätigung gefunden. Es war eine ausgemachte Sache, das große Handlungshaus Ludwig Philipp und Compagnie hatte fallirt und aus der allgemeinen Bestürzung war es ersichtlich, daß sich manche respectable Firma allzu tief mit diesem Geschäfte des europäischen Gleichgewichtes eingelassen. Ein panischer Schrecken regierte die Börsenwelt; ihre stattlichen Würdenträger waren den ganzen Tag über auf den Beinen und sammelten die Nachrichten ein, die sich wahrhaft überstürzten. Der Telegraph führte einen elektrischen Schlag nach dem andern aus und entlud sich vorzugsweise auf die metallischen Substanzen in den weiten Taschen der erschrocken Priester des Mercur.

Gleichwohl war das Concert des Pianisten ungewöhnlich zahlreich besucht und das Schauspielhaus, in dem es stattfand, überfüllt. Mancherlei Ursachen wirkten dabei mit, obschon auch der Name des Pianisten seine bekannte magnetische Kraft bewährte. Er trat, gegen das Revolutionsfieber kämpfend, in die Schranken und erfocht einen glänzenden Sieg. Was die große Stadt an Glanz, Reichthum und Intelligenz aufbieten konnte, war um unsern Künstler versammelt; das große Publikum hatte alle beweglichen, disponibeln Elemente entsendet, um an der Kundgebung des öffentlichen Lebens im Sturm dieser Ereignisse Theil zu nehmen.

In friedlichen Zeitläuften pflegt ein Concertpublikum nur die Toilette zur Schau zu tragen, einen gewissen Kunstsin, einen Grad von Wohlstand, der zu den feinem geselligen Genüssen berechtigt. Man geht hin, um sich in die Listen der guten Gesellschaft einzuregistriren, um sich zwei Stunden stillschweigend anzusehen, zu beneiden, zu langweilen. Wer sich für eine musikalische Notabilität hält, nicht beifällig hier und da mit dem Kopfe, zieht hin und wieder eine saure Miene, bewegt schaukelnd bei faßlichen Taktverhältnissen den Körper nach dem Rhythmus und was dergleichen Geheimnisse der geistigen Toilette mehr sind. Hin und wieder sitzt in einer dunkeln Ecke ein Musikkfreund, eine Enthusiastin, Kenner, die sich bescheiden demüthigen vor der Gewalt der Musik und durch die Demuth triumphiren.

Aber das große Publikum bleibt ausgeschlossen von den pikanten Genüssen der neuern Musik; das Volk verlangt Pathos, die civilisirte Welt verabscheut die Nährung. Es herrscht ein gewisser Antagonismus zwischen beiden, der sich am schroffsten in der Musik zeigt, welche die Kunst des Salons par excellence ist. Jene Dame mit den sieben Brillanten am Finger hatte Recht, daß sie auch einmal einst sagte: Für Beethoven hat das Volk zu große Ohren und zu kleine Börsen. Beethoven schrieb wohl für das Volk; einige Jahrhunderte später wird er von Jedermann gekannt und verehrt werden, wenn es ein Volk gibt. Mozart ist nach seinem Tode populär geworden; aber er schrieb in glücklichen Zeiten und hatte oft kein Achtgroschenstück in seiner Börse.

(Fortf. folgt.)